Die Tageszeitung zur Wallfahrt

PAULINUS

HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012_TRIER

Wallfahrtstageszeitung Nummer 25 · 7. Mai 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

Inhalt

Grußwort
Bischof Zeno Hastenteufel 2

Angemeldete Gruppen 2

Blickpunkt
Gewand unter dem Kreuz 3

Näher Betrachtet
Das Gebet schenkt Einheit ... 4

Comic
Ein Pilgertag 5

Reportage
Stark, engagiert, leidenschaftlich 6–7

Näher Betrachtet
Im „alten Trier“ neu aufbrechen 8–9

Näher Betrachtet
Saar-Sizilianer tragen heiligen Paulinus zum Heiligen Rock .. 10

Menschen
Er hat ein Trostpflaster 11

Aljoschas Rockblick 11

Kunst & Kultur
„Seid wie Kinder“ 12

Näher Betrachtet
Mit dem Bischof unterwegs .. 13

Service
Programmhinweise 14–15

Trierisch für Anfänger 15

Stadtplan 16

Trierer Wetter



Grafik: Johannes Kolz

Es fallen bei wechselnder Bewölkung ab und zu Schauer.
Die Höchsttemperatur liegt bei 13 bis 17 Grad. Es weht ein schwacher Wind. (c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach



Pilgerschlangen vom Empfangszelt zum Dom: Nach dem Begrüßungsritus „Lebensfäden“ heißt es warten. Foto: Hans Georg Schneider

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Noch eine Woche Zeit, den Heiligen Rock zu sehen. Die Wallfahrt geht in den „Endspurt“. Schon 400 000 Menschen waren da.



Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing (links) wird im Rahmen des Taufgedächtnisgottesdienstes beim „Tag der Ökumene“ gesegnet. Foto: Helmut Thewalt

Von Stephan Kronenburg

„Endspurt“ bei der Heilig-Rock-Wallfahrt: Nur noch diese Woche, bis zum 13. Mai, haben Pilgerinnen und Pilger die Möglichkeit, zur Tunika Christi nach Trier zu pilgern. In den ersten gut drei Wochen, bis zum Abend des 5. Mai, lag die Zahl der Pilger nach Angaben des Bistums Trier bereits bei knapp 400 000. „Diese Zahl ist natürlich wunderbar“, sagte Wallfahrtsleiter Monsignore Dr. Georg Bätzing am 6. Mai in Trier. Noch beeindruckender sei die Atmosphäre, die seit Beginn der Wallfahrt in Trier herrsche. „Die Andacht, die tiefe Frömmigkeit und zugleich die Glaubensfreude der Pilger zu erleben, ist einfach nur ein Geschenk“, sagte Bätzing. Der Wallfahrtsleiter rief alle Gläubigen dazu auf, auch die letzte Woche noch zu nutzen, an der Heilig-Rock-Wallfahrt teilzunehmen: „Die Wallfahrt ist ein einzigartiges Ereignis und Erlebnis. Wann der Heilige Rock wieder gezeigt werden wird, wissen wir nicht. Von daher kann ich alle Menschen, die noch nicht beim Heiligen Rock waren, nur einladen, sich noch in die Schar der Pilger einzureihen.“

Höhepunkte in der letzten Woche seien etwa der letzte Tag der Kindertageseinrichtungen am Mittwoch, 9. Mai, die Dom-Nacht am Samstag, 12. Mai oder auch die täglichen Abendlobe um 21 Uhr im Dom. „Und aus der Weltkirche haben wir in dieser Woche vor allem Bischöfe aus Bolivien und Brasilien zu Gast“, sagte Bätzing.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt endet mit der Feier der Vesper am Sonntag, 13. Mai um 18 Uhr im Trierer Dom. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.heilig-rock-wallfahrt.de.

Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd".

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist". Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

Stephan Ackermann
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

Klaus Jensen
Oberbürgermeister

Verbunden im Glauben aus Südbrasilien nach Trier

Der Heilige Rock ist ein Hoffnungszeichen der Einheit und Verbundenheit im Glauben.

Im Evangelium nach Johannes kann man lesen, wie die Soldaten mit den Kleidern des Heilands umgegangen sind, der ans Kreuz genagelt war. Nachdem nun die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie sein Obergewand, machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten ein Teil, dazu den Leibrock. Der Leibrock aber war ohne Naht Von oben nach unten im ganzen gewebt. Und sie sagten zueinander: "Wir wollen ihn nicht zerschneiden, sonder um ihn losen, wem er gehören soll". So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: Sie teilten meine Kleider unter sich und über mein Gewand werfen sie das Los. (Joh 19,23–24)

Die römischen Soldaten haben diesen Rock respektiert. Soll das nicht eine weitere Bedeutung haben? – Dieser Heilige Rock soll eins bleiben, genau so wie er gewebt worden war.

Dieser Heilige Rock befindet sich nun im Trierer Dom. Kann das nicht eine Bedeutung haben im Blick auf die Auswanderungsgeschichte des 19. Jahrhundert: Viele Menschen mussten aus dieser Diözese auswandern , um Arbeitsplätze zu finden, aber sie blieben fest verbunden und eins in ihrem Glauben.



Bischof Zeno Hastenteufel von Novo Hamburgo. Foto: Wikipedia

Im neunzehnten Jahrhundert sind viele Familien ausgewandert nach Brasilien. Sie waren dort mehr als 25 lange Jahre ohne Priester, aber trotzdem blieben sie verbunden mit ihrem Glauben. Das gilt bis heute, dass Christen, deren Vorfahren deutsche Wurzeln haben und sich dessen freudig erinnern, fest verbunden sind im Glauben.

In Brasilien gibt es sehr viele, die zu Sekten übertreten. Aber aus der Bevölkerung mit deutschen, mit Trierer Herkunft finden sich darunter nur wenige. Hängt das damit zusammen, dass sie aus einer Diözese kommen, in der der ungeteilte Rock Jesu verehrt wird im Trierer Dom?

Die zahlreichen Familien die aus der Diözese Trier in Süd-Brasilien gelandet sind, haben alle in ihren Gepäckkisten das Trierer Cäcilien- Gesangbuch mit gebracht, die Bibel und einen Katechismus in deutscher Sprache. Das half ihnen, ihren Glauben weiterzugeben und fest im Glauben zu bleiben. Sehr viele Priester- und Schwesternberufe sind aus diesen Familien hervorgegangen. Die Kirche steht bei uns auf festen Grund gebaut.

Davon möchten wir Zeugnis ablegen, wenn wir zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 aus Südbrasilien nach Trier kommen.

+ Bischof Zeno Hastenteufel
Diözese Novo Hamburgo
(Neu Hamburg), Brasilien

Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- Stiftung Menschen in Not und Bischof-Stein-Stiftung
- Generalkapitel der Karmelitinnnen v. Göttl. Herzen Jesu Sittard
- Pfarreiengemeinschaft Weiskirchen
- Reisedienst Kröber Winningen
- Schengen-Lyzeum Perl
- kfd Marienheide
- Kath. Pfarramt Aarbergen-Michelbach
- Russische Orthodoxe Kirche
- Pfarreiengemeinschaft Manderscheid
- Krankenhausbesuchsdienst St. Marienwörth
- Modigell Scherer GmbH
- Chorale Ste Cécile
- Johannesgemeinschaft Trier
- Kath. Frauenbund Hillesheim Seniorengruppe
- Kath. Frauengemeinschaft Birresborn
- Schulseelsorge Saarlouis und RSG Überherrn-Berus
- Kommunionkinder Bruttig, Ernst, Valwig
- Pfarreiengemeinschaft Neresheim
- Pfarreiengemeinschaft Neuerburg
- Gebetsstätte Marienfried
- Pfarreiengemeinschaft – Kommunionkinder u. Messdiener Mettlach
- Kath. Familienbildungsstätte Trier
- Pfarrei St. Franziskus Kempraten

Trierer Pilgergebet

Jesus Christus,
Heiland und Erlöser,
erbarme dich über uns und
über die ganze Welt.
Gedenke deiner Christenheit
und führe zusammen,
was getrennt ist.
Amen

Gewand unter dem Kreuz

Das gelbe Kreuz im Metall-Kokon ist ein Bild für das Leben. Es ist ein gut sichtbares Zeichen für die vielen tausend Pilger, die Tag für Tag in den Dom kommen. Das Gewand Christi liegt unter dem Kreuz.

Von Sandra Blass-Naisar



Es hängt hoch im Dom über der Tunika: das vom Künstler Jan Leven gestaltete gelbe Kreuz im Metallkokon. Foto: Stephan Kronenburg

Hoch über der Gottesdienstgemeinde unter dem Vierungsbogen in der Achse des Mittelschiffs hängt das weithin leuchtend gelbe Kreuz wie in einem luftigen Metall-Kokon und markiert die Stelle des Schreins mit der Tunika. Nach der Kreuzigung Jesu, so berichtet das Johannes-Evangelium, haben die Soldaten unter dem Kreuz um dessen Gewand gelost. Und just diese Bibelstelle hat der Eifeler Künstler Jan Leven plastisch in Raum und Bild umgesetzt.

„Der organisch geformte Schrein aus Zedernholz mit dem Tuchreliquiar erinnert an die Form einer Samenkapsel oder eines Fruchtkerns, der Leben birgt und Leben hervorbringt“, erläutert Micha Flesch, Kulturbeauftragter des Bistums und der Wallfahrt. „Auch das Kreuz im Kokon darüber ist ein Bild für das Leben, ein Bild für den Wandel, für Tod und Auferstehung.“

So wie der Heilige Rock in einer Umhüllung liege, so sei auch das Kreuz umhüllt von einem luftigen Metall-Gewebe, gehalten von vier Bögen aus Edelstahl, transparent und offen. Kreuz und Schrein korrespondieren in der Form. „Das Kreuz hat eine für mich feierliche Wirkung“, sagt Künstler Jan Leven. „Es ist Gold ohne Gold zu sein. Seine leuchtende Strahlkraft durchdringt alle Dunkelheit.“ Bei der Arbeit zu seinem Entwurf habe er sich mit der 500 Jahre alten Geschichte der Heilig-Rock-Wallfahrten auseinandergesetzt. „Es hat mich bewegt, wie dieses Gewand über Jahrhunderte Menschen bewegt hat.“ Für den 52-jährigen Künstler war es das erste Mal, dass er zu einem Wettbewerb für sakrale Kunst eingeladen und sein Vorschlag prompt unter sieben Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt wurde. Zurzeit bereitet sich Leven wieder auf einen Wettbewerb vor. Um was es geht? Jan Leven schmunzelt: „Um sakrale Kunst!“

Was mit dem Kreuz im Metall-Kokon nach der Wallfahrt geschieht, darüber wird bereits heftig diskutiert. „Es gibt so einige Ideen“, sagt Kulturchef Micha Flesch. „Wir werden mit Sicherheit ein schönes Plätzchen finden.“

Info

Jan Leven, 1960 in Frankfurt am Main geboren, lebt und arbeitet in Bereborn in der Eifel. Er hat Kunst und Architektur in Düsseldorf studiert und seit seiner Ateliergründung 1990 zahlreiche Ausstellungen realisiert und mehrere Gestaltungswettbewerbe gewonnen.

Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „ ... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes

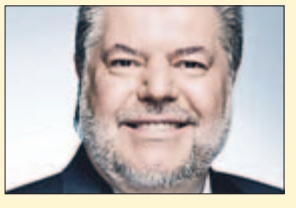


Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

Kurt Beck
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Gebetsapostolat

Barmherzige Brüder Saffig
Am Leben teilhaben
www.bb-saffig.de

Was macht die Maus im Dom?
Der Trierer Dom ist die älteste Bischofskirche Deutschlands und zugleich das Zuhause von Hella. Hella, die Dom-Maus, ist sehr klein und durch ihre spitzen Ohren schnappt sie immer wieder Neues auf. In diesem Buch erklärt sie Klein und Groß die wichtigsten Dinge, die man über den Dom wissen muss.
36 Seiten, 19,5 x 21 cm, Klappenbroschur mit farbigen Illustrationen, 3. Auflage!
ISBN 978-3-7902-1810-7
6,90* €
* zzgl. Porto und Verpackung
Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de

Josefsschwestern TRIER
Weggefährtinnen der Hoffnung gesucht, die Christus begegnet und bereit sind, sich von ihm senden zu lassen.
Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:
St. Josefsstift
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier
Tel: 0651/9769-0
Email: exerzitienhaus@js-trier.de
www.josefsschwestern-trier.de

Barmherzige Brüder Trier e.V.
Gesund. Geborgen. Und den Menschen nah – Die Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen der BBT-Gruppe.
www.bbtgruppe.de

Besuchen Sie unseren neuen Internetauftritt!
WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER
PAULINUS
www.paulinus.de

KIRCHENORGELN
Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:
Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln
Tel.: 06747-8903 · e-Mail: info@ahlborn-kirchenorgeln.de



Wallfahrtsleiter Georg Bätzing (links) und der Beauftragte für die Geistlichen Gemeinschaften im Bistum, Helmut Gammel, begrüßen die Pilger. Foto: Martin Sauter

Das Gebet schenkt Einheit

Mitglieder des Gebetsapostolats und des Euchariuswerks pilgern zum Heiligen Rock.

Von Martin Sauter

„Die Heilig-Rock-Wallfahrt hat uns zusammengeführt, hier können wir die große Einheit spüren, die uns durch das Gebet immer wieder geschenkt wird.“ Mit diesen Worten begrüßte Monsignore Helmut Gammel, der Beauftragte für die Geistlichen Gemeinschaften im Bistum Trier, die etwa 300 Pilger des Gebetsapostolats und des Euchariuswerks, einer Gebets- und Fördergemeinschaft für geistliche Berufe im Bistum Trier, am 4. Mai zur Feier der Heiligen Messe in der St. Martin Kirche. Besonders freue ihn, dass Wallfahrtsleiter Monsignore Dr. Georg Bätzing die Messe als Konzelebrant mitfeiere. Bätzing war bis 2010 Regens des Bischöflichen Priesterseminars Trier und Leiter des Euchariuswerks.

Es wurde eine Bewegung von unten

In seiner Predigt erinnerte der jetzige Regens des Priesterseminars, Monsignore Michael Becker, an die erste Heilig-Rock-Wallfahrt vor 500 Jahren. Zwar gehe diese erste Wallfahrt auf den Wunsch von Kaiser Maximilian zurück, die Tunika Christi zu sehen. Doch sei daraus bald der Wunsch des Volkes entstanden, die Reliquie öffentlich zu zeigen. Becker sprach von einer „Bewegung von unten“, einem „Begehren des Volkes Gottes“. Heute sei das Gewand „eigentlich recht unansehnlich, braun gefärbt, verklebt und verhärtet.“

Über die Jahrhunderte sei der Heilige Rock auch immer wieder bearbeitet worden. „Wir sollten ihn aber nicht mit kritisch-analytischem Blick auseinandernehmen, sondern als Ikone ansehen, die für die Einheit der Christenheit steht.“

Regelmäßiges Gebet und materielle Unterstützung

Ausdrücklich bedankte sich Becker bei den Pilgern von Gebetsapostolat und Euchariuswerk, die „durch das oft stille aber regelmäßige Gebet und durch materielle Unterstützung dazu beitragen, dass junge Menschen ihren eigenen Weg in der Nachfolge Jesu finden.“

„Mir ist es wichtig, junge Menschen zurück zum Glauben zu führen, dafür möchte ich hier heute beten“, erklärte Gabriele Tamp aus Koblenz-Lay, warum sie mit Gebetsapostolat und Euchariuswerk zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier gekommen ist. Berthold Schier aus Perl war schon 1996 bei der Wallfahrt. „Ich möchte bei diesem historischen Ereignis einfach dabei sein“, sagte er. Und Margit Hermes aus der Pfarreiengemeinschaft Gillenfeld war die Teilnahme an der Wallfahrt persönlich wichtig: „Als Laiin mache ich hier positive Erfahrungen, die ich zuhause weitergeben kann.“

HEILIG ROCK WALLFAHRT

EIN PILGERTAG

ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur
HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012

PILGEROASE



Gelände des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder

ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,
Konstantin-Basilika.

LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem „Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.

Ein Webstuhl auf dem Domfreihof verbindet die Fäden miteinander.

MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt „Palastgarten“

DER HEILIGE ROCK



KULTURELLE PROGRAMME



- Austellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

GEISTLICHE ANGEBOTE



Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
- Chemin Neuf
- Communauté de Taizé
- Gemeinschaft Emmanuel
- Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
- Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
- Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
- Sant'Egidio

Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
- Frauenkirche Welschnonnenkirche
- Caritas/Weiße Väter
- ...

Infos zu allen Angeboten in den Stationskirchen unter www.heilig-rock-wallfahrt.de

TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst zur ökumenischen Verbundenheit

HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung und unter www.heilig-rock-wallfahrt.de

HEILIG ROCK WALLFAHRT

Grafik: Johannes Kolz

Wallfahrt der kfd



Die kfd-Frauen trotzen an ihrem Wallfahrtstag Wind und Wetter und lassen sich die gute Stimmung nicht verderben. Fotos: Hans Georg Schneider

Stark, engagiert, leidenschaftlich

Rote Schals und bunte Schirme: Weit über 3000 kfd-Frauen erleben einen verregneten, aber hoffnungsfrohen Wallfahrtstag und zeigen das weibliche Gesicht der Kirche.

Von Ingrid Fusenig

Gudrun Hüls-Beth sitzt frohgelaunt im Shuttle-Bus nach Trier. Wohin des Weges? „Natürlich zum Heiligen Rock." Aber zuvor will die 80-Jährige aus Kröv, die sich dort in der Kirche und Kommunalpolitik engagiert, unbedingt zum Gottesdienst der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) in den Trierer Palastgarten.

Und wie zur Bekräftigung und Bestätigung legt sich ihre mitreisende Bekannte den roten kfd-Schal um den Hals. Es sollte nicht der einzige bleiben, denn im Palastgarten sieht man an diesem 5. Mai wirklich fast nur noch „rot". Nur wenige kfd-Frauen nutzen noch den „alten" weißen Schal.

3000 Pilgerinnen waren angemeldet, doch diese Zahl wird weit übertroffen. Diözesanreferentin Petra Erbrath ist keineswegs erstaunt über den großen Andrang: „Allein in unserem Diözesanverband Trier haben wir 38 000 Mitglieder. Wir sind also nicht nur inhaltlich ein starker Verband." Andere Frauen aus Koblenz bekräftigen: „Die kfd ist kirchlich engagiert; wir beobachten aber auch die Politik sehr genau und versuchen Einfluss zu nehmen auf gesellschaftliche Entwicklungen." Vor allem, wenn es ungerecht zugeht. Und von Regen wie an diesem Morgen lasse man sich schon gar nicht aufhalten, da sei man ganz andere Stürme gewohnt.

Launisches Wetter, aber trotzdem Sonne und Wärme

Regenschirme auf, Regenschirme zu – das Wetter zeigt sich tatsächlich von seiner launischen Seite. Trotzdem müssen die kfd-Frauen nicht ohne Sonne und Wärme auskommen. Die kommen an diesem Tag lediglich aus anderer Richtung. Von der Bühne nämlich. Zunächst begrüßen die Bundesvorsitzende Maria Theresia Opladen und die Diözesanvorsitzender Ilse Diewald zur Wallfahrt. Sie bedanken sich bei den starken Frauen des Diözesanverbandes, die mit „so viel Engagement und Freude gesellschaftspolitische Themen aufgreifen und zum Umdenken anregen". Als Beispiele werden das Thema „Gewalt gegen Frauen" oder die aktuelle Unterschriftenaktion, die mehr Rentengerechtigkeit für Mütter bringen soll, genannt. Um die Zukunft des Diözesanverbandes Trier im Einsatz für die berechtigten Interessen der Frauen in der Gesellschaft brauche man sich angesichts der Kulisse keine Sorgen zu machen, sagt Opladen.

Auch Weihbischof Jörg Michael Peters begrüßt die kfd-Pilgerinnen im „Wasserbad der Kaiserthermen": Frauen, die „Flagge zeigen und stark



Die kfd-Frauen kamen mit kreativ gestalteten Fahnen und „Röcken" nach Trier.



Bischof Bode fühlt sich wohl unter den kfd-Frauen: „Ich hatte vier Schwestern, da ist man einiges gewohnt."

sind vor Gott". Dann ist Osnabrücks Bischof Dr. Franz-Josef Bode an der Reihe: „Vor Tausenden Frauen zu stehen, kommt bei mir ja auch nicht so oft vor", sagt er und hat die Lacher auf seiner Seite. Doch das schrecke den Bischof nicht: „Ich hatte vier Schwestern über mir, da ist man einiges gewohnt. Aber nein, es war kein Martyrium. Ich bin sehr dankbar dafür."

Hedi Pelletier, Geistliche Begleiterin im kfd-Diözesanvorstand und Pastoralreferentin im Dekanat Bitburg, äußert die Bitte um gegenseitiges Verständnis und darum, Visionen nicht aufzugeben. In seiner Predigt spricht auch Bischof Bode von einer Kirche, gebildet aus Männern und Frauen. Gerade in einer Zeit, in der die Hauptamtlichen in der Kirche nicht mehr – und die pastoralen Einheiten größer werden, gelte es, „Kirche in noch vielfältigerer Weise aufzubauen und lebendig zu halten". Gerade die kfd gebe der Kirche vor Ort ein Gesicht.

„Danke. Alles andere ist überflüssig"

Ohne Verantwortung gebe es keine Zukunft. Im Zusammenspiel mit anderen Konfessionen, im Gespräch mit anderen Religionen und „auch mit denen, die nicht mehr glauben". Bode: „Dabei spielen Frauen eine große und tiefere Rolle. Es ist die besondere Berufung der Frauen in der Kirche. Wenn bei diesem Wetter Tausende Frauen sich einmischen, das gibt der Kirche neuen Stoff."

Wie dieses Einmischen „aussieht", das wird schnell deutlich, als Ilse Diewald die Fürbitten formuliert. Da geht es um Frauen, die in ihren Berufen ein Leben lang schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Da geht es um die weit auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich. Und da geht es um Frauen, die sich in der Kirche für ein besseres Miteinander einsetzen. Und am Ende eines hoffnungsfrohen Gottesdienstes mit Tanz, Musik der Gruppe „Inspiration" aus Rheinböllen, bringt es Ilse Diewald auf den Punkt: „Ich will jetzt nur noch Danke sagen. Alles andere ist überflüssig."

Hellauf begeistert vom Gottesdienst und von der „tollen Predigt" zieht die nicht enden wollende Prozession Richtung Dom, wo sich an diesem Tag lange Schlangen gebildet haben. Zeit, das Erlebte zu verarbeiten. Rita Monz vom kfd-Diözesanvorstand ist einfach nur gut gelaunt: „Man könnte fast sagen: eine mutige Predigt. Die Worte haben gut getan." Eine Stunde später: Fünf Frauen aus Bad Kreuznach kommen gerade aus dem Dom. Die „Begegnung" mit der Tunika Christi hat sie sichtlich ergriffen, ja zu Tränen gerührt. „Ich war als Elfjährige mit meiner Mutter zusammen hier, um den Heiligen Rock zu sehen. Diese Bilder sind jetzt alle wieder da."

Info

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd), Diözesanverband Trier, ist die ganze Wallfahrt über in der Stationskirche Welschnonnen präsent. Gemeinsam mit den Franziskanerinnen von Waldbreitbach bietet sie ein abwechslungsreiches Programm und einen speziellen Ort für weibliche Spiritualität. Weitere Infos unter www.kfd-trier.de.

► Täglich zu sehen zwischen 10 und 17 Uhr ist die Quilt-Ausstellung „Lebensmuster" die Lebens-, Glaubens-, und Beziehungsgeschichten von 14 biblischen Frauen aufgreift.



„zusammenführen, was getrennt ist": eine Fahne, die das Wallfahrtsmotto aufgreift.

erhältlich im Wallfahrtsladen, Infopunkt »Hauptmarkt« DOM-Information & allen Buchhandlungen

paulinus VERLAG GMBH

Das Pilgerbuch 2012

Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.

Ein reich gestalteter Gebetsteil, aber auch die zahlreichen Texte und Gesänge spiegeln die ganze Bandbreite bewährten Traditionsgutes bis hin zu zeitgenössischen Formulierungen und Kompositionen.

Die Auswahl der Lieder und Gebetsimpulse ist der ökumenischen Ausrichtung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 verpflichtet.

4,95 €*

264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-7902-1808-4
* zzgl. Porto und Verpackung

Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14 | 54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121
Telefax (0651) 4608-220 | buchversand@paulinus-verlag.de | www.paulinus-verlag.de

Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier
Zu Gast im Herzen Triers
www.bb-gaestehaus.de

Missionare von der Heiligen Familie

Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:

- der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
- der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
- der Pflege einer christlichen Familienkultur

Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.

Kontaktadressen im Bistum Trier:
- Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a 54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
- Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1 57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50

Barmherzige Brüder Schönfelderhof
Am Leben teilhaben.
www.bb-schoenfelderhof.de



Station Priesterseminar: Die prominenten Vertreter der verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften. Foto: Gereon Helmes

Im „alten Trier“ neu aufbrechen

Ein deutliches Zeugnis der Einheit haben Christen unterschiedlicher Konfessionen am Tag der Ökumene bei der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier abgelegt.

Von Martin Sauter

Etwa 2000 Pilger zogen am 5. Mai, dem Tag der Ökumene bei der Wallfahrt, gemeinsam durch die Stadt zu verschiedenen Stationen. Zum Abschluss feierten sie einen Ökumenischen Taufgedächtnisgottesdienst.

„Ich bin sehr dankbar für diesen Tag, er berührt mich sehr“, hatte Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing schon am Vormittag beim Auftakt des Tages der Ökumene im Pilgerzelt am Palastgarten gesagt. Die Ökumene sei aber auch sonst tagtäglich auf der Wallfahrt erlebbar. Als Beispiel nannte Bätzing das tägliche ökumenische Mittagsgebet in der evangelischen Kirche zum Erlöser, der Konstantin-Basilika. Und er erinnerte an das „vielleicht größte ökumenische Ereignis“ während der Wallfahrt, die Nacht der Lichter mit den Brüdern aus Taizé, zu der tausende Menschen in den Trierer Dom gekommen waren. Der Tag der Ökumene könne helfen, auf dem Weg des Miteinanders zu bleiben, sagte Bätzing. Anschließend legten einige Teilnehmer ganz unterschiedliche ökumenische Zeugnisse ab: Ein deutsch-französisches Ehepaar, das sich in Taizé kennengelernt hat, oder ein Pfarrer, der Ökumene in der Notfallseelsorge als etwas Selbstverständliches erlebt. Besonders beeindruckt hat die Lebensgeschichte von Ingrid Sieg aus Saarbrücken. Sie hat lange Jahre eine konfessionsverschiedene Ehe geführt, konnte mit ihrem mittlerweile verstorbenen Mann sogar die Goldene Hochzeit feiern. „Als wir geheiratet haben, war Ökumene eigentlich noch kein Thema“, sagte sie, „aber wir haben es halt einfach gewagt.“

Miteinander verwoben durch den Glauben

Erste Station des gemeinsamen Pilgerwegs der Trierer Christuswallfahrt am Tag der Ökumene war der Dom. Die Vertreter der verschiedenen Konfessionen reihten sich in den an diesem Tag besonders großen Pilgerstrom ein und zogen am Schrein mit dem Heiligen Rock vorbei zum Altar. „Es ist ein ganz besonderer Wallfahrtstag“, sagte Bischof Dr. Stephan Ackermann zur Begrüßung. Er erinnerte an das Leitwort der Wallfahrt „und führe zusammen, was getrennt ist“, das das „Anliegen der Einheit“ aufgreife, auch über Konfessionsgrenzen hinweg. Doch eigentlich müsse die Frage gestellt werden, ob das auch ganz richtig sei, so Ackermann, denn: „Wir tragen dieses Anliegen dem Herrn vor, aber in ihm sind wir eins.“ Er freue sich über die Anwesenheit der vielen Repräsentanten der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Rheinland-Pfalz und im Saarland und des Rates Christlicher Kirchen in Luxemburg sowie zahlreicher Ehrengäste aus der Ökumene, dies zeige die „Vielfalt der Kirche“. Die erste Station des Pilgerwegs war überschrieben mit „Kreuz und quer verwoben“. Bischof Ackermann erinnerte an den Webstuhl, dem alle Pilger vor dem Betreten des Doms begegnen. Er zeige: „Wir sind miteinander verwoben durch das Geschenk des Glaubens und der Taufe.“ Kirchenpräsident Christian Schad von der Evangelischen Kirche der Pfalz sagte zur Einführung: „Die Spaltung hindert uns daran, glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums zu sein.“ Darum habe man sich „im alten Trier“ versammelt, um neu aufzubrechen zu gemeinsamen Wegen.



Prozession durch die Stadt.

Ökumene ist auch der kfd ein Herzensanliegen

Durch die belebte Innenstadt zogen die Teilnehmer in den Innenhof des Priesterseminars, der nächsten Station des Pilgerwegs. Sie trug die Überschrift „Eine Nummer zu groß?“, gestaltet wurde sie vom Trierer Diözesanverband der Katholi-

schen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd).

Pastoralreferentin Hedi Pelletier sagte, die kfd habe sich ganz bewusst dafür entscheiden, diese Station zu verantworten. „Ökumene ist uns ein Herzensanliegen." Christinnen und Christen stießen immer wieder auf Widerstände von außen und von innen. Es stelle sich die Frage, ob wir das Kleid, das Jesus hinterlassen hat, auch ausfüllen könnten, oder ob es zu groß bleibe. Doch: „Mit Gottes Hilfe fliehen wir nicht aus dem Schutz seines Gewandes, sondern sammeln uns unter ihm und lassen uns von ihm bekleiden."

Sich am Reichtum der Anderen erfreuen

„Nahtlos zerrissen?" war die Überschrift der dritten Station des Pilgerwegs in der evangelischen Kirche zum Erlöser, der Konstantin-Basilika. Der Bischof von Speyer, Karl-Heinz Wiesemann, warf die Frage auf, ob unsere Kirchen nicht in vielen Fragen heillos zerrissen seien. „Gott selbst schenkt uns im Symbol der nahtlosen und nicht zerrissenen Tunika Christi die Einsicht: all unsere Trennungen und all das, was uns zu hindern scheint sie zu überwinden, sind aufgehoben."

Wegen des starken Regens wurde auch die vierte Station mit dem abschließenden Ökumenischen Taufgedächtnisgottesdienst in der Konstantin-Basilika gefeiert. „Gut angezogen?" lautete hier der Titel. In seiner Predigt sagte Kirchenpräsident Schad, das Christuskleid verbinde alle Getauften miteinander und schenke uns eine neue Identität: „Wir brauchen nicht selbst etwas aus uns zu machen, wir sind schon wer!" Diese Einkleidung hebe Hierarchien zwischen Menschen auf und gebe jedem Einzelnen Würde und Gewicht. Gerade der ungeteilte Rock verweise auf die Einheit der Kirche Jesu Christi. Schad bezeichnete die Ökumene als Mehrungsprozess: „Wir können uns am Reichtum der Anderen erfreuen und uns durch sie beschenken lassen."

Getauft auf den Namen des dreieinigen Gottes

Er forderte, konfessionsverschiedene Ehepaare und Familien dürften nicht länger die „Stiefkinder der Ökumene" sein. Schmerzlich sei auch, dass „wir am Tisch des Herrn noch immer getrennt sind", so Schad, denn: „Sein Brot verträgt keine getrennten Tische."

Mit einer Zeichenhandlung feierten die Teilnehmer anschließend das Taufgedächtnis. Die Repräsentanten der verschiedenen Kirchen zeichneten den Pilgern ein Wasserkreuz auf die Stirn oder die geöffnete Hand verbunden mit der Zusage: „Du bist getauft auf den Namen des dreieinigen Gottes." Zur Erinnerung erhielten sie einen weißen Taufschal mit dem Leitwort der Wallfahrt um den Hals gelegt.



Zum Taufgedächtnis ein Wasserkreuz auf die Stirn. Fotos (5): Helmut Thewalt



Taufschal zur Erinnerung: Oberkirchenrätin Barbara Rudolph und Bischof Ackermann.

Am Ende des Tags der Ökumene zog Kirchenpräsident Schad ein positives Fazit: „Der Tag hat gezeigt, dass Vielfalt und Einheit miteinander korrespondieren." Alle christlichen Konfessionen seien aktiv beteiligt gewesen und hätten ihre bestimmte Farbe zeigen können. Für Pfarrer Oliver van Meeren von der Katholischen Gemeinde der Alt-Katholiken im Saarland war der Tag ein Fest. „Ich erhoffe mir davon einen großen Impuls, den gemeinsamen Weg weiter zu gehen." Gastgeber Bischof Dr. Stephan Ackermann empfand den Tag der Ökumene als „sehr berührend". Es habe eine gute Mischung aus Heiterkeit und einer sehr dichten Atmosphäre beim Tauferinnerungsgottesdienst gegeben, man sei sich mit einer großen Herzlichkeit begegnet. Jetzt müsse ein Weg gefunden werden, dies fortzusetzen. „Es wäre doch schade, wenn nach der Wallfahrt alles zu Ende wäre, wir dürfen den Faden nicht abreißen lassen."

Auch die Ökumenereferenten kamen in Trier zusammen

Bereits in der zweiten Woche der Heilig-Rock-Wallfahrt hatte es einen ökumenischen Akzent gegeben: Die jährliche Tagung der Ökumene-Referenten aller 27 katholischen deutschen Bistümer fand nicht wie sonst üblich in Fulda, sondern von 18. bis 20. April in Trier statt. „Wir haben das dreitägige Programm für die Teilnahme an der Wallfahrt unterbrochen", berichtet der Trierer Ökumene-Referent Dr. Siegfried Schmitt. Nach dem Pontifikalamt mit dem Ökumene-Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz, dem Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller, verweilten die Referenten gemeinsam am Schrein des Heiligen Rocks und nahmen anschließend am Ökumenischen Gebet in der Konstantinbasilika teil. „Es gab eine positive Resonanz der Teilnehmer unserer Tagung auf die Wallfahrt, deren ökumenischer Akzent sehr deutlich spürbar wurde", berichtet Schmitt. Bischof Dr. Stephan Ackermann hob bei einer Diskussion mit den Referenten die mehrjährige intensive Arbeit am ökumenischen Konzept der Wallfahrt hervor.



Gesichter der Wallfahrt: Am Tag ...



... der Ökumene kamen in Trier ...



... die Konfessionen zusammen.

Partnerschaft

Saar-Sizilianer tragen heiligen Paulinus zum Heiligen Rock

Rund 60 Dillinger mit sizilianischen Wurzeln sind mit der Statue „ihres“ Heiligen nach Trier gepilgert.

Von Michael Merten

Sie stammen aus Sutera in Sizilien, doch sie sind längst im saarländischen Dillingen heimisch geworden: Rund 60 „Saar-Sizilianer“ haben am 5. Mai an einer Pilgerfahrt nach Trier teilgenommen.

Nach einem Gottesdienst in der Basilika St. Paulin, welche dem im vierten Jahrhundert lebenden Trierer Bischof Paulinus gewidmet ist, zogen sie in einer Prozession zum Trierer Dom. Voran schritten 16 Männer mit einer Statue eines anderen heiligen Paolino (also Paulinus), der ebenfalls im vierten Jahrhundert lebte und Bischof von Nola in Italien war.

„San Paolino“ ist der Stadtpatron von Sutera, einer 1500-Einwohner-Gemeinde in Sizilien. Schon seit vielen Jahrhunderten, erinnert sich Paolino Noto, ehren die Sizilianer ihren früheren Bischof mit Feiern und Prozessionen.

Sie kamen als Arbeiter von Sizilien ins Saarland

Noto wurde in Sutera geboren, folgte aber 1972 dem Weg, den schon seit den späten fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts viele seiner Landsleute gegangen waren: Als Arbeiter, etwa bei der Dillinger Hütte, den Fordwerken oder dem Porzellanhersteller Villeroy und Boch, bauten sie sich eine neue Existenz in Deutschland auf. Sie gründeten Familien und nahmen den saarländischen Dialekt an, doch ihre Wurzeln haben sie nicht vergessen. „Ich lebe seit 40 Jahren hier, Dillingen ist meine zweite Heimat geworden. Aber ich bin auch stolz auf die Traditionen, die ich früher als Messdiener in meinem Dorf erlebt habe“, erklärt Noto. Als Vorsitzender engagiert er sich für das „Comitato San Paolino“, das Komitee des heiligen Paulinus, das 1991 auf Anregung des damaligen Dillinger Pfarrers Warnfried Bartmann eine alte sizilianische Tradition in Deutschland neu aufblühen ließ. Seitdem findet an jedem ersten Sonntag im Mai eine Prozession mit einer lebensgroßen Statue des heiligen Paulinus von Nola vom Stadtteil Pachten zur Kirche Heilig-Sakrament statt.

2011, beim 20. Jubiläum der Prozession, lud Ehrengast Bischof Dr. Stephan Ackermann die Dillinger zur Teilnahme an der Heilig-Rock-Wallfahrt ein.

Der Zug mit der Statue durch die Stadt ist ein toller Anblick

Am Vorabend der jährlichen Dillinger Prozession kamen deshalb rund 60 Gläubige nach Trier, wo der Pilgertag mit dem von Prälat Franz Josef Gebert, dem Dillinger stellvertretenden Dechant Patrik Schmidt und dem früheren Pastor Warnfried Bartmann zelebrierten italienischen Gottesdienst begann.

Die anschließende Prozession mit der Statue zog viele aufmerksame Blicke der Passanten an. „Das ist ja sehr ergreifend, wenn es nach mir ginge, könnte die Wallfahrt noch länger dauern“, sagte eine Anwohnerin. Auch Patrik Schmidt zog eine positive Bilanz: „Das ist wie immer eine wunderbare Sache. Die Sizilianer bieten einen tollen Anblick mit der Statue.“



Von St. Paulin aus gestartet, kommen die Pilger nach der Prozession durch die Stadt auf dem Domfreihof an.



San Paolino und seine Träger sind im Dom angekommen. Links Prälat Franz Josef Gebert. Fotos: Michael Merten

Auch die Bürgermeister waren an Bord

Nach der Prozession wurde die Statue von „San Paolino“ für eine Nacht neben dem Volksaltar im Dom platziert, wo der Bischof über den Schrein des Heiligen Rocks wachte.

Auch der Dillinger Bürgermeister Franz-Josef Berg und sein Suteraner Amtskollege Gero Di Francesco waren mit einer Delegation dabei. „Das ist ein besonderes Erlebnis, mit den Freunden aus Sutera an der Wallfahrt teilzunehmen“, sagte Berg. Neben den Prozessionen in Trier und Dillingen feierten sie eine „Fiesta Italiana“ zu Ehren des zehnjährigen Jubiläums einer Städtepartnerschaft zwischen beiden Kommunen. Derweil freut sich Pfarrer Patrik Schmidt, der selbst noch nie in Sutera war, bereits auf den kommenden Oktober: „Da werde ich die Paulinus-Lesereise begleiten und auch erstmals Sizilien kennenlernen.“

Info

Mehr Informationen zur Leserreise „Heiligenverehrung zwischen Himmel und Meer“ mit dem Paulinus nach Sizilien vom 04. bis 11. Oktober 2012 gibt es unter www.arche-noah-reisen.de.

Er hat ein Trostpflaster

Weil der Domkreuzgang nicht zugänglich ist: Helfer Harald Wintrich tröstet Kinder mit einer originellen Idee.

Von Michael Merten

Der Kreuzgang des Trierer Domes ist ein architektonisches Kleinod, das viele Touristen gerne besichtigen wollen. Doch während der Heilig-Rock-Wallfahrt ist das nicht möglich: Der Bereich dient als Notausgang und ist deshalb nicht öffentlich zugänglich. Helferinnen und Helfer kontrollieren den Zugang zum Kreuzgang.

Einer von ihnen ist Harald Wintrich (52) aus Trier, der nach seiner regulären Arbeit vier Wochen lang nachmittags von 16 bis 20 Uhr ehrenamtlich im Einsatz ist. Immer an der gleichen Stelle: Vor dem Eingang zum Domkreuzgang. „Ich habe in meinen ersten Tagen viele enttäuschte Besucher erlebt, denen ich erklären musste, dass sie leider nicht hineingehen können. Vor allem die Kinder sind dann traurig“, erinnert sich Wintrich.

Da kam dem Vater von fünf erwachsenen Kindern eine Idee: Er besorgte sich einen Stapel Postkarten der Wallfahrt mit der Aufschrift „Hilf mit“, an welche er Buttons mit dem Logo der Wallfahrt heftete. „Ich dachte: Irgendwo wird es doch auch einen Stempel der Wallfahrt geben“, erzählt Wintrich. Nach intensiver Suche ließ er sich die Postkarten schließlich vom Pilgerdienst am Hauptbahnhof abstempeln. Derartig ausgestattet, ist er jetzt für die jungen Pilger gewappnet. „Wenn ein Kind traurig ist, weil es nicht in den Kreuzgang gehen darf, dann gebe ich ihm Postkarte und Button und erkläre ihm: Das ist dein Stern Du bist heute ein Domsheriff. Das finden die Kinder ganz toll, sie sind stolz und es ist ein kleines Trostpflaster“, freut sich der Helfer. Auch für den Fall, dass ältere Menschen Hilfe benötigen, ist er gewappnet: „Ihnen kann ich immer einen Becher Wasser anbieten, wenn sie sich setzen und etwas ausruhen möchten.“

Obwohl es eine Zusatzbelastung für den selbständigen Süßwarenvertreiber ist, hat er seinen Einsatz für die Wallfahrt nicht bereut: „Ich bin katholisch erzogen, habe mein Leben lang geholfen, wo ich konnte und vermisse keine Stunde, die ich investiert habe“, zieht Wintrich Bilanz.



Harald Wintrich hat sich überlegt, wie er Kinder trösten kann, die gern in den Domkreuzgang gegangen wären. Foto: Michael Merten

Man muss höflich, aber bestimmt sein

Von unfreundlichen Besuchern, sagt er, lasse er sich nicht die Laune verderben: „Man muss an meinem Einsatzort höflich, aber bestimmt sein können.“ Auf die Wallfahrt wurde er durch eine Broschüre bei Freunden aufmerksam. Seine Bilanz: „Was Schöneres habe ich noch nicht erlebt.“

Stimmen zum Leitwort

Marianne Lück, Püttlingen:



„Ich arbeite bei der Erwerbslosen-Selbsthilfe Püttlingen und helfe öfter mal am Stand der Aktion Arbeit mit. Das Thema des Leitworts hat mich sehr berührt. Schon bei der Schiffsprozession mit dem Schaff-Rock, aber auch hier beim Dienst als Helferin habe ich so viele Menschen getroffen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Das schönste Ereignis war, dass ich hier meinen alten Chef, den ich immer sehr geschätzt habe, zum ersten Mal seit langer Zeit wieder gesehen habe. Wir waren nur örtlich getrennt, aber im Geiste zusammen, und die Heilig-Rock-Wallfahrt hat es bewirkt, dass wir zusammengeführt wurden.

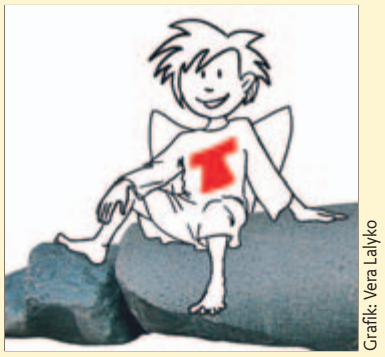
Agnes Feinen, Prüm:



Fotos: Michael Merten

„Führe zusammen, was getrennt ist“ – das ist für mich ein sehr treffendes und gutes Leitwort. Für mich persönlich bedeutet es, dass die Christenheit zusammenkommt, die Orthodoxen, die Evangelischen und andere. Man spürt die Gemeinschaft der Gläubigen bei dieser Wallfahrt überall, bei den Gottesdiensten und bei Gesprächen auf der Straße. Aber auch die Muslime, Buddhisten und Hindus sollten näher mit uns zusammengeführt werden. Zu den Anglikanern habe ich einen besonderen Bezug, weil ich im vergangenen Jahr an einer Pilgerfahrt nach Canterbury teilgenommen habe.

Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

Vielfalt

Was wäre im Dom manchmal los gewesen, wenn sie nicht wären, dachte Aljoscha Gottes kleiner Lieblingsengel, setzte sich keck auf den Platz des Dompropstes im Chorgestühl – unsichtbar Engel sein hat seine Vorteile – und hörte den beiden aufmerksam zu. Am oberen Ambo standen ein Mann und eine Frau, beteten abwechselnd vor und schufen so mit der zwischendurch erklingenden Musik eine ruhige und meditative Atmosphäre. Ein ganzes Team von Beterinnen und Betern hatte diesen Dienst übernommen und sich gewissenhaft darauf vorbereitet. So gelang es, den großen Strom der Pilger zum Schrein in ruhigen Bahnen zu halten. Meistens jedenfalls. Denn es gab auch Pilger anderer Kulturen bei denen der Heilige Rock sicher selbst froh war, dass ihn eine Glasscheibe von ihnen trennte. Alle möglichen alltäglichen Gegenstände wurden dann auf den Schrein gelegt, er wurde geküsst und umfangen, so als sei es der Herr selbst. Warum auch nicht, dachte der kleine Engel, das ist halt ihre Weise und ihr gebührt der gleiche Respekt wie dem stillen Verharren und dem zurückhaltend leisen Gebet. Aljoscha war immer wieder selbst angerührt über die Vielfalt, in der Menschen versuchten, sich auf ihre Weise dem Ewigen zu nähern. Die einen eher mit dem Kopf, die anderen etwas sinnlicher. Aber beide mit Leidenschaft. Und er wünschte sich noch mehr gute und richtige verstandene Toleranz für die je verschiedenen Wege. Von Gott aus gesehen musste es doch wunderbar sein, diese Vielfalt der Zuneigung, der Bitte und des tiefen Vertrauens zu sehen. Und weil dem kleinen Engel hier ein himmlisch-interner Einblick möglich war, wusste er, dass es genau so war.

Text: Monsignore Stephan Wahl

Konzert Andy Lang



„Schönheit entdecken“: Unter diesem Motto stand das Konzert von Andy Lang in der Herz-Jesu-Kirche. Er spielte keltische Harfenmusik. Foto: Isabel Gebhardt

„Seid wie Kinder“

In der Herz-Jesu-Kirche verzauberte Andy Lang mit keltischer Harfenmusik und meditativen Texten.

Von Isabel Gebhardt

Mit geschlossenen Augen haben die Zuhörer in den Bänken gesessen. Sie lauschten den Harfenklängen, den Meditationstexten und der Gitarrenmusik. Sie genossen die romantische, sinnliche und auch ein bisschen mystische Stimmung, die Andy Lang bei seinem Konzert am 4. Mai in die Herz-Jesu-Kirche brachte.

Mit seiner keltisch-irischen Folkmusik, die bei dem aus Oberfranken stammenden Lang sichtlich von Herzen kommt, zog er die Zuhörer in seinen Bann. „Es war ganz tief berührend, wir hätten noch Stunden zuhören können“, freute sich das Ehepaar Hans-Martin und Dorothea Lagemann aus Tecklenburg, und auch Anna Bollinger aus Koblenz konnte dem nur zustimmen. „Die Musik ist sehr wohltuend. Das war schon etwas Besonderes“, erklärte sie.

Auf Einladung der Geistlichen Gemeinschaft „Arche“ sowie deren internationaler Bewegung „Glauben und Licht“ war Lang nach Trier gekommen, um mit seiner Musik und seinen Texten „mir selber und uns allen Mut zu machen“. Mit Instrumentalstücken entführte der evangelische Theologe die Zuhörer in die grünen Weiten Irlands und bezog das Publikum mit Liedern zum Mitsingen aktiv in das Musizieren ein. Lang ermunterte die Anwesenden, ihrem Weg zu folgen, denn der sei alleine „für dich da, nur du kannst ihn beschreiten – er führt dich in die Weiten deines Lebens“.

Lang gönnte den Anwesenden auch Momente der Stille. „Lasst uns den Glocken zuhören und einfach genießen“, erklärte er spontan, als die Kirchenglocken während des Konzertes einsetzten. Mit dem Bild der Perle in einer Muschel führte er dem Publikum das Thema des Abends „Schönheit entdecken“ bildlich vor Augen. „Eine Perle kann nur entstehen, wenn eine Verschmutzung entsteht. Es ist schön zu sehen, dass aus etwas eigentlich Schlechtem noch etwas so Schönes werden kann.“

Auch mit selbstgeschriebenen Stücken, die er an seiner keltischen Harfe begleitete, konnte Lang das Publikum beeindrucken. Das Lied für seine Tochter Kira mit dem Titel „You are so beautiful to me“ widmete er an diesem Abend „allen Mädchen und Jungen und allen großen Kindern“ und versah es mit dem Wunsch, die Welt auch einmal wieder aus Kinderaugen zu sehen und Jesu Worten zu folgen: „Seid wie die Kinder.“

Mit einem Segenslied zu Psalm 91 entließ Lang seine Zuhörer in den Abend: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du mit deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Barmherzige Brüder Rilchingen
Am Leben teilhaben.
www.bb-rilchingen.de

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop!
Wochenzeitung im Bistum Trier Paulinus
www.paulinus-verlag.de

Bildpostkarten als Zeugnisse der Baugeschichte des Trierer Domes
Die erläuternden Texte erklären kenntnisreich die baulichen Elemente der ältesten Bischofskirche in Deutschland, wie sie die unterschiedlichen Motive wiedergeben.
32 Seiten mit zahlreichen Farb- und s/w Abbildungen, 24 x 17 cm, ISBN 978-3-7902-0146-8
2,50* €
* zzgl. Porto und Verpackung
Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de

Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier
Den Augenblick genießen
www.bk-trier.de

Weberbach, Pilgeroase Brüderkrankenhaus, Welschnonnenkirche ...

Wenn der Bischof mal ein wenig „Freizeit“ hat – ist er unterwegs bei der Wallfahrt.

Von Hans Georg Schneider



Ausgelassene Stimmung: Frauen im Gespräch mit dem Bischof unterwegs in Trier.

Was macht der Bischof von Trier, wenn er während der Wallfahrt ein wenig „Freizeit“ hat? Richtig. Er geht zur Wallfahrt, mal erleben, wie die Stimmung ist und sehen, was an den vielen Veranstaltungsorten in ganz Trier so passiert. Am 3. Mai war es wieder soweit, Bischof Dr. Stephan Ackermann machte sich für drei Stunden am Nachmittag auf den Weg durch Trier zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wallfahrt und deren Anliegen und Beiträgen. Nicht ganz leicht, den Zeitplan einzuhalten, schon auf dem Weg zur Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) in der Weberbach wird Bischof Ackermann immer wieder von Pilgern gegrüßt, angehalten und in kleine Gespräche eingeladen.

Bei der KSJ geht es dann sehr ruhig und still zu. In der Weberbach 72 hat die KSJ das Kleid einer Überlebenden des KZ Ravensbrück ausgestellt.

„Am Boden“: sehr gelungene Aktion, findet der Bischof

„Am Boden“ ist die Aktion überschrieben, die Yannick Zengler, Sandra Fait und Estelle Schönhofen ihrem Bischof vorstellen. Wie der gerettete Leibrock Jesu spreche das Kleid von Zofia Klinke zu den Menschen. Es erinnere nicht nur an die Person, die Demütigung, Angst und Gewalt erfahren habe, sondern auch an die damaligen Verhältnisse und das Unrecht. Mitglieder der KSJ erklären allen Besuchern ihrer Ausstellung die Zusammenhänge und laden ein, zu einem stillen Verweilen in einem gesonderten Raum in dem das Kleid auf dem Boden ausgebreitet liegt. Zusätzlich gibt es eine Serie von Veranstaltungen zum Thema. Auch Bischof Ackermann bleibt eine Weile still neben dem Kleid, erkundigt sich nach dem Schicksal der KZ-Überlebenden. Als eine sehr gelungene Aktion zur Heilig-Rock-Wallfahrt, lobt er die Aktivitäten der jungen Leute.

Aus der Stille geht’s für Bischof Ackermann weiter, immer wieder Grüße erwidernd, quer durch die Innenstadt zur Pilgeroase auf dem Gelände des Brüderkrankenhauses. Freudige Überraschung bei den Helferinnen und Helfern beim unerwarteten Eintreffen des Bischofs. Rosemarie Rohmer-Strecker, Schwester Ursula Surges und Robert Sarac erklären die Arbeit der Pilgeroase, die von der Wallfahrt und den Barmherzigen Brüdern gemeinsam betrieben wird. Hier können sich ankommende Pilger ausruhen, wenn nötig auch verarzten lassen und sie können hier auch übernachten. Über 3000 Pilger-Urkunden hat man schon ausgestellt, an diesem Nachmittag auch für Bischof Ackermann. Nach einer – dem Ort angemessenen – kleinen Pause mit einem Schluck Wasser geht’s dann schon wieder weiter. Der Bischof will rechtzeitig zum täglichen Abschlussgebet in der Welschnonnenkirche sein.

Die Welschnonnenkirche ist der „Frauenort“ der Wallfahrt, ein Treffpunkt mit Programm, angeboten von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und den Waldbreitbacher Franziskanerinnen. Auch hier freudige Überraschung über den Bischofsbesuch. Ingrid Müller und Irene Horras von der kfd stellen den Frauenort vor. Um 17 Uhr beginnt der tägliche „Reisesegen“ mit dem die Besucherinnen und Besucher auf ihren Heimweg entlassen werden. Diesmal ist Bischof Ackermann in der Bank, den meditativen Wortgottesdienst hält Annette Münster-Weber, Krankenhausoberin in Lebach, Wadern-Losheim und Hermeskeil.

Und dann geht’s schon wieder Richtung Bischofshof. „Schönen Feierabend“, grüßt ein Passant. Bischof Ackermann lacht.



Bischof Ackermann trägt sich ins Gästebuch der Oase ein.



Der Bischof mit Robert Sarac, Rosemarie Rohmer-Strecker und Schwester Ursula Surges (von links) in der Pilgeroase. Fotos: Hans Georg Schneider

Veranstaltungen

TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;
9 Uhr Pontifikalamt, Zelebrant: Weihbischof Robert Brahm, Trier; künstlerische Gestaltung: indische Tanzgruppe Nrityarpan;
ab 10.30 Pilgerzeit;
21 Uhr Abendlob: Dombläserensemble Trier; Sprecher: Jugendpfarrer Jan Lehmann, Zell und Katharina Jakobi, Trier;
22 Uhr Schließung des Doms.

BEGRÜSSUNGSRITUS

Introitus – Geistlicher Empfang

10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

GOTTESDIENST, GEBET

Ökumenische 10-Minuten-Andacht

12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Evangelische Kirche der Pfalz.

Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

17 bis 18 Uhr Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

Eucharistiefeier in St. Gangolf

10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika

11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

Pauliner Pilgerlob

14 bis 14.45 Uhr kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

Krabbelgottesdienst

16.30 Uhr in der Aula der Grundschule St. Paulin, Dominikanerstraße 4 (die Katholische Familienbildungsstätte lädt ein); Krabbelgottesdienst mit anschließendem Besuch beim Heiligen Rock.

Lobpreis – Vesper

17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

GEISTLICHE ANGEBOTE

Beichtgelegenheit im Dom

10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius

10.30 Uhr Gesprächsmöglichkeit, Kirche und Pfarrheim;
17 Uhr Vesper als „Lectio Divina“ gestaltet.

„Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen

Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche);
11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse,
16.30 Uhr Information (30 Minuten).

Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf

10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten;
14.30 bis 17 Uhr Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung.

Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen

10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen;
10 bis 17 Uhr Quilt-Ausstellung „Lebensmuster“;
10.15 Uhr Morgenimpuls;
13 Uhr Mittagsgebet;
16 Uhr „Das Geschenk – die Gabe des Tanzes“ mit der indischen Tanzgruppe Nrityarpan;
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom

14.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden

11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

Kirche des Wortes, Jesuitenkirche – Impulse zu biblischen Kernthemen

15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr Jesuitenkirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel „Die Augen öffnen – für Prophetie“.

GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;
11 bis 17 Uhr Bilderausstellung „Im Gewand des Menschen“;
14 bis 17 Uhr Raum der Stille, Krypta;
14 bis 17 Uhr Mystikspiel Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien;
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften;
16 bis 16.30 Uhr Meditation (Meditationsraum, Untergeschoss).

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER
PAULINUS

Drei Wochen lang erhalten Sie den **PAULINUS kostenlos** im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.

Jede Woche:
- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe



Gutschein

Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: _____ **Name:** _____

Straße: _____ **Haus-Nr:** _____

PLZ, Ort: _____

Coupon einsenden an: Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service · Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier

KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS

12 bis 18 Uhr 2nd Hemd und Rock Markt, Begegnungszelt Paulusplatz;
15.30 bis 17 Uhr Gesprächsangebot: Pastorale Mitarbeiter und Ordensleute stehen bereit für Gespräche rund ums Thema „Berufung, Berufe der Kirche“, außerdem gibt es eine Touchscreen-Info-Stele;
17 Uhr Jugendgottesdienst.
ab 17 Uhr der Hamburger Hip Hopper Bo Flower macht Station in Trier; er gestaltet den Jugendgottesdienst um 17 Uhr mit zum Thema Organspende, um 17.45 gibt es eine Diskussionsrunde mit Bo Flower, Medizinern und einer 17-Jährigen, die ein neues Herz bekommen hat; um 19 Uhr gibt der Kult-Hip-Hopper ein Live Konzert in St. Paulus.

KUNST UND KULTUR

Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier

Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr, So und Feiertag 13 bis 18 Uhr Museum am Dom.

Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten

10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

„Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

Spurwechsel – „kunStbeWegte MomenTe“ – Echte Kunst in Stadtbussen

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

und Morgen ...

... gestaltet der Friedrich-Spee-Chor unter Leitung von Sebastian Glas das Abendlob im Dom um 21 Uhr; Worte: Weihbischof Jörg Michael Peters.

... gibt es um 13.30 Uhr eine offene Führung zur Quilt-Ausstellung in der Frauenkirche Welschnonnen. Marlene Schenk erläutert das Kunstprojekt zu biblischen Frauengestalten. Herzlich willkommen!



Grafik: Johannes Kolz

Ausstellung „Am Boden“

10 bis 18 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

Ausstellung „Zeichen des Heils“

8 bis 18 Uhr Priesterseminar, Jesuitenstraße: Sonderausstellung.

Ausstellung „Der Kaiser kommt“

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

Ausstellung Seltene Heilig-Rock-Andenken

12 bis 18 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

Tanzgruppe Nrityarpan, Indien

12 bis 12.30 Uhr Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

Vortrag „Eine Nummer zu groß?“

15 bis 16.30 Uhr Evangelische Kirche zum Erlöser, Konstantin-Basilika, Aus der Hoffnung leben, mit Vorläufigkeiten umgehen lernen – Vortrag von Prof. Dr. Andreas Mühling, Trier.

Klimawandel bekämpfen – Schöpfung bewahren

18 bis 20.30 Uhr Pfarrheim Liebfrauen; Initiativen der Kirche Boliviens, mit Pfarrer Erwin Graus und einer Delegation der Gemeinde San Luis.

HAUT - ein „organisches“ Gewand

ab 22 Uhr Domfreihof: der Heilige Rock als Impuls für architekturbezogene Projektionen auf der Fassade des Trierer Doms; Veranstalter: QuattroPole-Städte in Kooperation mit dem Bistum Trier.

SONSTIGES

Schaff-Rock: Initiative der „Aktion Arbeit“

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

Kerzenopfer

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

Offenes Singen mit dem Pilgerbuch

14 bis 14:30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen

12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr Dom-Information.

Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin

10.30 Uhr, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden)
13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch /Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde)
14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden), Anmeldung erwünscht unter Telefon (06 51) 9 78 08 0.

Caritas

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

Abendliche Stadtgänge: Auf den Spuren der Trierer Bischöfe

19.30 bis 20.30 Uhr Treffpunkt: St. Paulin.

Domfilm in der Dominfo

Der SWR-Kurzfilm „Bekannt im Land – Der Dom zu Trier“ wird durchgängig im Mediensaal der Dom-Information am Domfreihof gezeigt.

SERVICE

Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

Dom-Information

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

Pilgerzelt „Palastgarten“

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

Pilgeroase

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

Wallfahrtsladen

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

Wallfahrtsbüro der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012

Telefon: (06 51) 71 05-8012
Homepage:www.heilig-rock-wallfahrt.de

BERATUNGSANGEBOTE

Lebensberatung

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; Berater stehen zur Verfügung.

„PAULINUS“-ONLINE

► Die „Paulinus“-Redaktion berichtet in der Print-Ausgabe der Bistumszeitung jede Woche ausführlich über das Geschehen im Bistum und in der Weltkirche. Ein Coupon für ein Probeabo finden Sie auf Seite 14.
► Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online: www.paulinus.de. Außerdem: Bildergalerien, Dossiers und ausgewählte Beiträge des „Paulinus“.

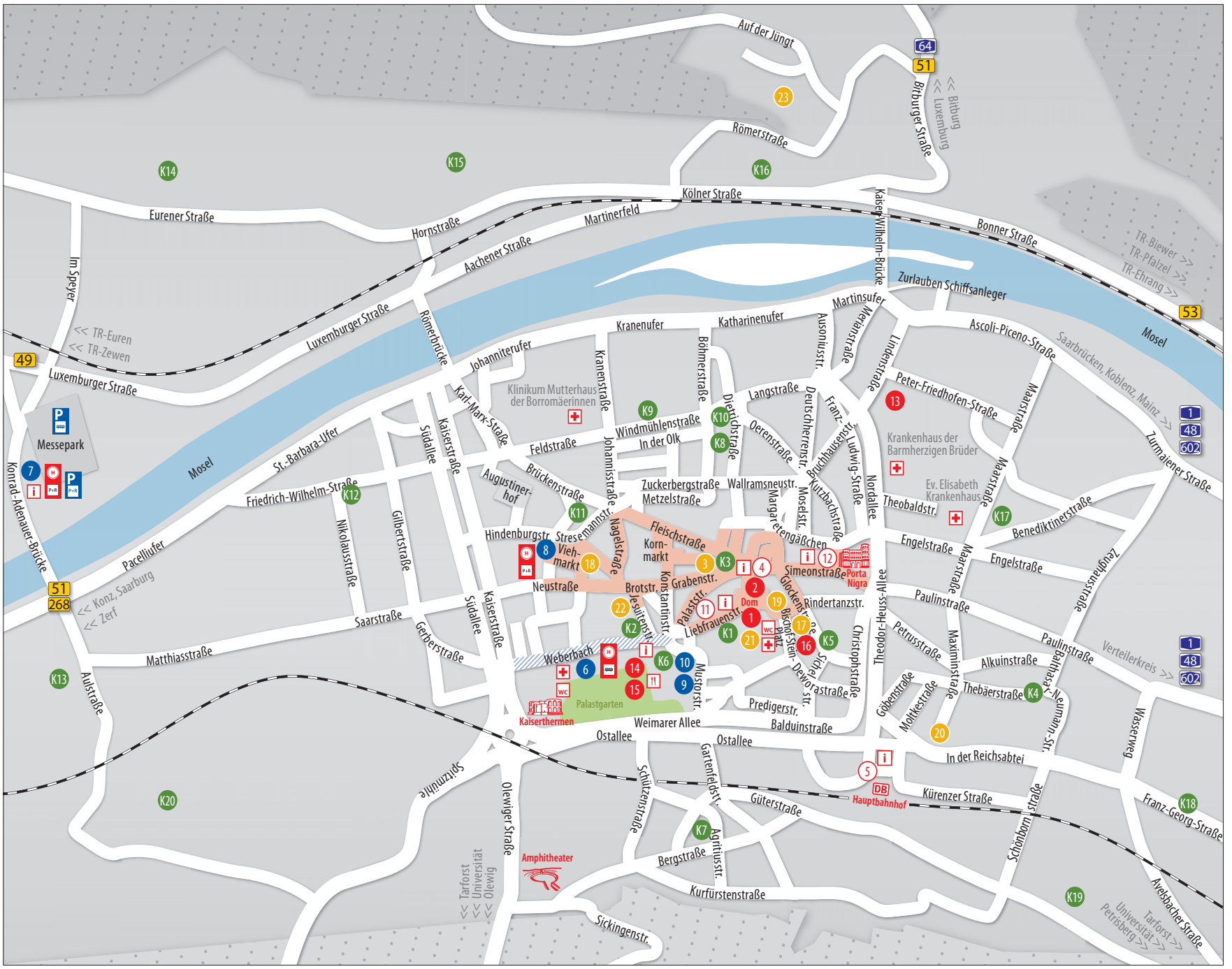
Impressum

Herausgeber: Bistum Trier
Chefredaktion:
Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner
Redaktion:
Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl
Layout und technische Koordination:
Ute Koenen
Geistlicher Beirat:
Dr. Georg Bätzing
Adresse Redaktion:
Hinter dem Dom 6, 54290 Trier
oder PF 3130, 54221 Trier
Telefon (06 51) 71 05-6 10
Telefax (06 51) 71 05-6 13
E-Mail redaktion@paulinus.de
www.paulinus.de
Verlag: Paulinus Verlag GmbH
Geschäftsführerin:
Annette Peters
Verantwortlich für den Vertrieb:
Benjamin Haßler
Anschrift Verlag:
Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier
oder PF 3040, 54220 Trier
Telefon (06 51) 46 08-0
Telefax (06 51) 46 08-2 21
Leser-Service und Vertrieb:
Telefon (06 51) 46 08-1 52
Telefax (06 51) 46 08-2 25
E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de
Anzeigen:
Telefon (06 51) 46 08-1 23
Telefax (06 51) 46 08-2 24
E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de
Druck:
Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2,
65428 Rüsselsheim
ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.

Nummer 25 · 7. Mai 2012 · ISSN 1436-9214
Paulinus Verlag GmbH, 54220 Trier, Postfach 30 40

Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- K1 Liebfrauen-Basilika, *Liebfrauenstraße*
- K2 Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, *Jesuitenstraße*
- K3 Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, *Hauptmarkt*
- K4 St. Paulin, *Balthasar-Neumann-Straße*
- K5 Welschnonnenkirche, *Flanderstraße*
- K6 Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, *Konstantinplatz*
- K7 St. Agritius, *Agritiusstraße*
- K8 Kirche der Weißen Väter, *Dietrichstraße*
- K9 Kapelle Helenenhaus, *Windmühlenstraße*
- K10 Kirche der Jugend, St. Paulus *Paulusplatz*
- K11 St. Antonius, *Hindenburgstraße*
- K12 Herz-Jesu, *Friedrich-Wilhelm-Straße*
- K13 St. Matthias, *Matthiasstraße*
- K14 St. Simeon, *Jahnstraße*
- K15 Christ König, *Christ-König-Platz*
- K16 St. Simon und Juda, *Im Sabel*
- K17 St. Martin, *Maarstraße*
- K18 St. Ambrosius, *Ambrosiusstraße*
- K19 St. Bonifatius, *Kobusweg*
- K20 Heilig Kreuz, *Arnulfstraße*

- WC Toiletten, *barrierefrei*
- Erste Hilfe
- i Info-Punkt

- Fußgängerzone
- Pilger-Busbahnhof, *Weberbach*

- 1 Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, *Dom*
- 2 Geistlicher Empfang, *Domfreihof*
- 13 Pilgeroase, *Nordallee*
- 15 Veranstaltungsgelände, *Palastgarten*
- 16 Wallfahrtsladen, *Bischof-Stein-Platz*
- 4 Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, *Hauptmarkt*
- 5 Hauptbahnhof, Infopunkt *Bahnhofsplatz*
- 11 Dom-Information, *Liebfrauenstraße*
- 12 Tourist-Information, *An der Porta Nigra*

14 Pilgerzelt, *Palastgarten*

Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

- 6 Pilger-Busbahnhof, *Weberbach*
- 7 P&R-Parkplatz, Busparkplatz *In den Moselauen*
- 8 P&R-Bussteig Viehmarkt, *Hindenburgstraße*
- 9 Fahrradparkplatz, *Willy-Brandt-Platz*
- 10 Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, *Konstantinplatz*
- 3 Telefonseelsorge, *Grabenstraße 20*
- 17 Museum am Dom, *Bischof-Stein-Platz*
- 18 Thermen am Viehmarkt, *Viehmarkt*
- 19 Galerie Palais Walderdorff, *Domfreihof*
- 20 St. Maximin, *Maximinstraße*
- 21 Pressezentrum, *Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom*
- 22 Priesterseminar, *Jesuitenstraße*
- 23 Robert-Schuman-Haus, *Auf der Jüngt*